

Lokales

- HT-Serie: Leben im Landkreis Haßberge
- Veranstaltungen im Landkreis
- Gottesdienst-Anzeiger
- Hoppla, da bin ich
- Kino
- Wahlen

Faschingsbilder 2012

Veranstaltungsbilder und Bilderserien

Lokalsport

Abo-Plus-Card

Traueranzeigen

Anzeigenmarkt

Veranstaltungen im Landkreis Haßberge

Konzertkarten

Prämien für neue Leser

Zeitung lesen?

Kinder & Jugend

Branchenbuch

Region

Ratgeber & Technik

Bekanntschäften

Dienste

HT-Info

HT-Service

Impressum

[Wetter](#)[Börseninfos](#)

Auf den Wind kommt`s an

16.02.12 23:05

Bürgerinitiative informierte in Untertheres

Untertheres (ws)

Über 50 Bürger waren zur Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt" ins Gasthaus Lambräu in Untertheres gekommen. Schließlich könnten bei entsprechender Windrichtung auch die Thereser von den gefährlichen Stäuben der Firma Loacker in Mitleidenschaft gezogen werden, wovon man bislang bewusst noch nichts mitbekommen habe.

Die Vertreter der Bürgerinitiative konnten den Besuchern letztlich natürlich nicht genau sagen, wie stark Untertheres von den Stäuben tatsächlich betroffen ist. Aber sie präsentierten Berechnungen, denzufolge die Firma Loacker die Stäube mit 50 m/s durch die Schlotte blase, was bedeute, dass je nach Windrichtung bestimmt auch Untertheres etwas davon abbekomme. Die Bürgerinitiative aus Wonfurt gab auch einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Giftskandals und einen Überblick auf die gefundenen Schwermetalle sowie organischen, toxischen Schadstoffe. Erwähnt wurde auch, dass die Firma Loacker einen Antrag auf Änderungen im Betrieb und auf Einhausung des gesamten Betriebes gestellt habe, doch das Lärmschutzgutachten habe gefehlt, was zur Folge gehabt habe, dass die Unterlagen zurückgeschickt worden seien. Dies nährte den Verdacht der BI, dass das Landratsamt Haßberge Angst vor Schadenersatzforderungen durch Loacker habe.

Eingehend auf die neuesten Staubbefunde, warf Stefan Tempel von der BI der Firma vor, trotz des Verbotes durch das Landratsamt Elektronikschrott verarbeitet zu haben. Da die Wasserkanonen die zur Eindämmung der Staubbelastung notwendige Berieselung bei den niedrigen Temperaturen nicht leisten könnten, hatte die Behörde die Verarbeitung untersagt, bis die Bedüsung wieder möglich sei. Genützt habe dies offensichtlich nichts.

In diesem Zusammenhang forderte Andrea Werner, selbst im Steinbruch Maroldsweisach gebe es eine Schleuse, in der der Basaltstaub von den Lkw gewaschen werde, bevor sie das Gelände verlassen. Sie glaube nicht, dass der Basaltstaub giftiger sei als der "schwarze Staub" der Firma Loacker. Und die Schleuse in Maro habe auch das Landratsamt durchgesetzt.

Stefan Tempel berichtete davon, dass er sich einmal eine vergleichbare Anlage habe anschauen wollen. Man habe ihm jedoch keine weitere derartige Anlage in Bayern benennen können. Es gebe zwar zwei bis drei weitere Recycling-Firmen, die ähnliche Stoffe verarbeiten. Diese verwendeten jedoch ausschließlich ein thermisches Verfahren, was Tempel als Indiz dafür wertete, dass die physikalische Verarbeitungsweise, wie sie Loacker praktiziere, einfach nicht ausgereift sei. Die Firma Loacker habe ihm - nach eigenen Aussagen - bestätigt, dass es für diese Verarbeitungsmethode keinen Modellversuch gegeben habe, sondern man habe es gleich "im großen Stil" ausprobiert, ohne zu wissen, was dabei wirklich passiert. "Allerdings werden die wohl schon gewusst haben, warum sie so große Löcher in den Hallen gelassen haben", so Tempel.

[<- Zurück zu: Lokales](#)

ANZEIGE

Mit DekaStruktur: 5.
Bei Ihrer Sparkasse
Ostunterfranken.

ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



ANZEIGE



WOCHENPOST



Design + Technik © 2003-2008 by ONCOM GmbH + Co. KG, Inhalte © 2003-2008 Haßfurter Tagblatt, Kontakt, Impressum
Inhalte von Dritten unterliegen dem Urheberrecht und sind gesondert gekennzeichnet!